



Christine Fehér

Finja & Franzi

Ein Herz und ein Hase



cbt

irgendwo im Haus aufstellt und für schön erklärt. Auf solche Überraschungen können wir wirklich verzichten, denkt Franzi und ist sich sicher, dass Finja und sie sich in diesem Punkt ausnahmsweise einmal einig sein werden.

Die Familie nähert sich dem Flughafen. Ewald steuert den Wagen in eine freie Parklücke, wenig später stehen sie alle vier vor dem Gate, hinter dem Tante Tilda hoffentlich bereits auf ihr Gepäck wartet. Franzi hat ihre Ohrhörer herausgenommen und versucht, durch die Glasscheibe der Sicherheitsabspernung zu spähen. Finja putzt ihre Brille, setzt sie wieder auf und rückt sie immer wieder zurecht, als könnte sie Tilda

sonst übersehen.

»Ich glaube, insgeheim freut ihr euch doch auf eure Tante«, bemerkt Britta mit einem amüsierten Seitenblick auf ihre Töchter.

»Klaro! Mit ihr ist es längst nicht so öde wie mit euch alleine«, erwidert Franz. »Da kommt sie!«

Sie deutet mit dem Zeigefinger auf einen Kofferwagen, der sich langsam auf die Familie zubewegt. Ein Berg von Gepäckstücken droht fast davon herunterzurutschen, und von Tilda sieht Franz nur die schwarz gefärbten Haare, die von einem bunten Haarband gebändigt werden.

Im nächsten Augenblick hechtet jedoch ein

braun gebrannter Mann mit ziemlich wirren grauen Locken, die er am Hinterkopf zu einem Zopf zusammengebunden hat, auf sie zu, rettet die Koffer vor dem Herunterfallen und nimmt ihr den Wagen ab. Tilda tritt dahinter hervor, strahlt wie die Sonne auf ihrer Lieblingsinsel und eilt auf die Familie zu.

»Sie hat wieder das Schlauchkleid an«, raunt Franzi ihrem Zwilling zu.
»Unverbesserlich!«

»Bruderherz! Meine Liebblingsschwägerin! Und vor allem Franzi und Finja! Endlich habe ich euch wieder!«, ruft Tilda, breitet ihre Arme aus und drückt jeden der vier lange und fest. Den Zwillingen drückt sie sogar einen

extra dicken Schmatzer auf jede Wange, den Franzi jedoch sofort wieder abwischt. Verstohlen blickt sie sich nach der angekündigten Überraschung um, kann aber nichts entdecken.

»Ist bestimmt noch im Koffer«, flüstert Finja ihrer Schwester zu, aber Franzi will nicht bis zu Hause warten und baut sich vor Tilda auf.

»Was ist die Überraschung, von der du vorhin auf Skype geredet hast?«, will sie wissen. Tilda reißt ihre Augen auf.

»Habt ihr sie noch nicht entdeckt? Ihn, meine ich? Uwe, komm doch mal her!«, ruft sie nach hinten gewandt, wo der Grauhaarige noch immer versucht, Tildas Gepäckstücke

vor dem Absturz zu bewahren. Mit ein paar Handbewegungen, die an einen Schlangenbeschwörer erinnern, versucht er ihnen zu befehlen, auf dem Kofferwagen liegen zu bleiben. Erst als sich nichts mehr bewegt, kommt er herübergeeilt.

»Der Typ soll 'ne Überraschung sein? Für uns? Das ist doch bloß ein Mann«, entfährt es Franzi, doch als er laut auflacht, denkt sie, dass er eigentlich ganz nett aussieht, nicht so ernst oder streng wie die meisten alten Männer. Aber was sollen sie und ihre Schwester mit diesem Hippie? Und was soll an ihm so Besonderes sein?

Tilda strahlt Uwe an. »Natürlich ist Uwe nicht für euch, sondern für mich, also mein